



Betriebsvergleich im Viehhandel

Erhebung
Umsatzentwicklung
im Viehhandel
zum 31.12.2023

Inhaltsverzeichnis

1. Auf einen Blick	3
2. Branchenstruktur	3
3. Ergebnisse des genossenschaftlichen Viehhandels im Kalenderjahr 2023.....	9
3.1. Umsatzentwicklung	9
3.1.1. Schlachtvieh.....	10
3.1.2. Nutztvieh	11
3.1.3. Umsatzgrößenstruktur	12
4. Fazit.....	13

1. Auf einen Blick

Im zurückliegenden Geschäftsjahr 2023 herrschten einmal mehr besondere gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und Herausforderungen für die 20 (VJ: 24) im Viehhandel aktiven genossenschaftlichen Unternehmen.

Die Zahl gehandelter Tiere lag mit 7,9 Mio. um 4 % unter; der wertmäßige Umsatz mit insgesamt 1,7 Mrd. EUR um 18 % über dem Vorjahresniveau.

Gestiegene Tierzahlen im Großviehhandel und ein ganzjährig zeitweise deutlich über dem Vorjahr liegendes Preisniveau im Schweine- und Ferkelgeschäft waren wesentliche Gründe der Erlössteigerung.

Der durchschnittliche, wertmäßige Umsatz entwickelte sich in den einzelnen Regionen unterschiedlich; insgesamt lag er mit 83 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau.

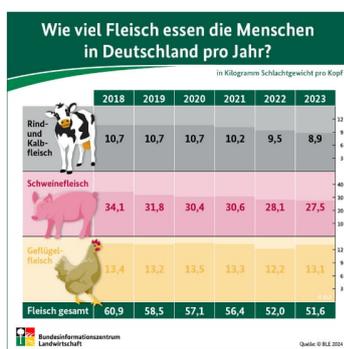
2. Branchenstruktur

Die wirtschaftlichen und politischen Folgen des Überfallkrieg Russlands in der Ukraine, aber auch die Nachwirkungen der Coronapandemie beeinträchtigten auch im Jahr 2023 die konjunkturelle Entwicklung in vielen Wirtschaftsbranchen und beschränkten damit die Handlungsoptionen. Die mit Blick auf die hohe Inflation vorgenommene Leitzinsanhebung belasteten die wirtschaftliche Situation ebenso wie der zunehmende Arbeits- und Fachkräftemangel. Die wirtschaftspolitischen Folgen des Haushaltsurteils des Bundesverfassungsgerichtes und des eskalierenden Nahostkonfliktes verunsicherten die wirtschaftlichen Aussichten zusätzlich. In Deutschland lag das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2023 um 0,3 % unter dem Vorjahr. Vor allem der deutliche Anstieg der Verbraucherpreise minderte den privaten Konsums im Jahr 2023 preisbereinigt um 0,8 %. Der deutsche Export reduzierte sich aufgrund der schwächeren Weltwirtschaft, aber insbesondere auch wegen hoher inländischer Energiekosten.

Neben dem bereits beschriebenen schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld ist die wirtschaftliche Lage in vielen Bereichen der Landwirtschaft, so insbesondere auch für die landwirtschaftlichen **Schlacht-/Nutztvieherzeuger und -vermarkter**, durch die bereits seit längerem bestehenden gesellschaftlichen und politischen Ansprüchen und Vorgaben zusätzlich belastet. Vor allem ergeben sich für diesen Bereich derzeit kaum Entwicklungsaussichten in

Deutschland; auch weil sich die politisch Verantwortlichen vermehrt als agrarpolitisch handlungsunfähige Entscheidungsträger auszeichnen. Aus der mangelnden Bereitschaft sich ernsthaft mit konkreten Sach- und Marktlagen zu befassen, wird weder praxistauglich noch lösungsorientiert agiert und der landwirtschaftliche Sektor mit zusätzlichen Ausgaben und Auflagen belastet.

Verbraucherseitig ist in Deutschland seit Jahren eine stetig rückläufige Nachfrage nach Rind- und vor allem Schweinefleischprodukten festzustellen.



Das veränderte Konsumverhalten ist ein wesentlicher Grund für die sinkenden **gewerblichen Schlachtungen**. Seit dem Rekordjahr 2016 - mit 8,3 Mio. t - vermindert sich die erzeugte Fleischmenge auch im siebten Jahr in Folge. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilt, produzierten die gewerblichen Schlachtunternehmen 2023 nach vorläufigen Ergebnissen 6,8 Mio. t Fleisch. Das waren 4,0 % oder rd. 280 Tt weniger als im Vorjahr.

Auch in der EU sank die Produktion von Rinder- vor allem aber von Schweinefleisch. In den meldepflichtigen Schlachthäusern der Mitgliedsstaaten kamen insgesamt 219,6 Mio. Schweine und damit im Vorjahresvergleich 7,3 % weniger an die Haken.

Die Schweinefleischexporte der EU waren im Kalenderjahr 2023 mit 4,2 Mio. t im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 20 % rückläufig. Insbesondere die seit 2020 stetig abnehmenden Exporte nach China bedingen diese Entwicklung.

EU exports of selected PIG products: Trade figures (COMEXT – tonnes carcass weight)

	2019		2020		2021		2022		Jan-Dec 23		Compared to Jan-Dec 22
	tonnes	%									
China	2 305 217	41.3%	3 337 529	52.3%	2 574 644	41.5%	1 553 366	29.2%	1 155 953	27.3%	-25.6%
United Kingdom	1 017 634	18.2%	963 398	15.1%	921 134	14.9%	888 494	16.7%	900 503	21.2%	+ 1.4%
Japan	453 879	8.1%	360 071	5.6%	380 327	6.1%	466 535	8.8%	359 844	8.5%	-22.9%
Philippines	220 143	3.9%	152 947	2.4%	350 650	5.7%	428 843	8.1%	288 935	6.8%	-32.6%
South Korea	265 629	4.8%	195 115	3.1%	284 447	4.6%	320 292	6.0%	242 648	5.7%	-24.2%
Vietnam	94 298	1.7%	96 366	1.5%	131 706	2.1%	89 650	1.7%	118 482	2.8%	+ 32.2%
USA	120 363	2.2%	104 388	1.6%	144 399	2.3%	135 555	2.6%	102 028	2.4%	-24.7%
Australia	109 941	2.0%	83 887	1.3%	133 836	2.2%	157 372	3.0%	94 341	2.2%	-40.1%
Ivory Coast	45 896	0.8%	59 578	0.9%	90 159	1.5%	100 219	1.9%	79 743	1.9%	-20.4%
Serbia	48 586	0.9%	54 453	0.9%	63 389	1.0%	86 560	1.6%	78 437	1.9%	-9.4%
Hong Kong	202 951	3.6%	283 590	4.4%	153 858	2.5%	78 451	1.5%	66 976	1.6%	-14.6%
Taiwan	47 444	0.8%	40 945	0.6%	78 457	1.3%	82 172	1.5%	60 749	1.4%	-26.1%
Malaysia	16 342	0.3%	14 846	0.2%	16 220	0.3%	38 648	0.7%	55 160	1.3%	+ 42.7%
Congo	35 622	0.6%	36 383	0.6%	44 981	0.7%	53 710	1.0%	53 274	1.3%	-0.8%
Ukraine	88 879	1.6%	82 619	1.3%	95 511	1.5%	104 095	2.0%	52 564	1.2%	-49.5%
Singapore	36 695	0.7%	35 545	0.6%	34 128	0.6%	36 156	0.7%	33 358	0.8%	-7.7%
Montenegro	24 058	0.4%	23 763	0.4%	26 612	0.4%	26 908	0.5%	31 918	0.8%	+ 18.6%
Other Destinations	452 689	8.1%	457 625	7.2%	675 625	10.9%	668 282	12.6%	464 493	11.0%	
Extra-EU	5 586 265		6 383 048		6 200 084		5 315 311		4 239 408		
% change			+ 14%		- 3%		- 14%		- 20.2%		

DG AGRI E3
21 March 2024



In **Deutschland** sinken die Rinderbestände seit 2014 kontinuierlich. Nach Angabe des Statistischen Bundesamtes (Destatis) verringerte sich die Zahl der gehaltenen Rinder zum Stichtag 03.11.2023 auf 10,8 Mio. Tiere (-1,5 %) und die Zahl der Milchkühe um 2,5 % auf 3,7 Mio. Tiere. Die Zahl der Milchkuhhalter verminderte sich zum letzten Stichtag weiter um 4,4 % auf bundesweit noch 50.600 Betriebe. Die Anzahl der Milchkühe je Halter erhöhte sich bundesweit um 1,9 % auf 73 Milchkühe/Betrieb. Dieses Verhältnis stellt sich in den westlichen Ländern mit 65 Tieren/Betrieb (+2,1 %) zu den östlichen Bundesländern mit 196 Tieren/Betrieb (+0,2 %) weiterhin sehr unterschiedlich dar.

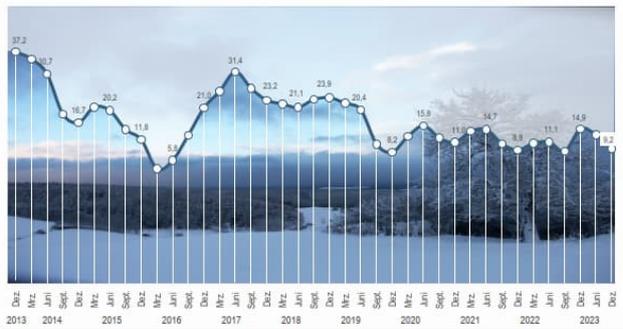
Der **Schweinebestand in Deutschland** ist mit 21,2 Mio. Tieren verglichen zum Vorjahreswert diesmal nur leicht um 0,7 % weiter zurückgegangen. Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der schweinehaltenden Betriebe mit noch 16.200 Betrieben um 4,5 % weiterhin rückläufig. Im 10-jährigen Zeitvergleich verminderte sich die Zahl der Betriebe um fast die Hälfte (- 42 %). Zum Stichtag betrug der Durchschnittsbestand bei Schweinen 1.311 Tiere (4 % zum VJ u. 30 % ggü. 2013).

Die in den letzten 10 Jahren rückläufigen Tierbestände an Zuchtsauen (- 31,4 %) - aber vor allem auch die noch verbliebene Anzahl (5.200) der Zuchtsauenbetriebe (-51,9 %) - aktueller Durchschnittsbestand 270 Tiere/Betrieb (+42,8 %) - hat zur Folge, dass zukünftig die Importe von Ferkeln aus Dänemark und den Niederlanden immer stärker über das Ausmaß der Erzeugungsschrumpfung mitentscheiden.

Diese Entwicklung insbesondere bei den Schweinen verdeutlicht auch, dass auf der Grundlage der bestehenden Rahmenbedingungen in der Veredlungswirtschaft weiterhin die kleineren Betriebe ihren Geschäftsbetrieb einstellen oder neue Vermarktungswege einschlagen. Die Zahl der kosten- und produktionsoptimierten landwirtschaftlichen Betriebe mit entsprechenden Erwartungen an das Leistungsportfolio ihres wirtschaftlichen Umfelds steigt und wird weiter zunehmen.

Die wirtschaftliche **Stimmungslage in der deutschen Landwirtschaft** hat sich bei Landwirtinnen und Landwirten - nach dem Ergebnis der „Konjunktur- und Investitionsbarometer Agrar“ Befragung zum Dezember 2023 auch aus den beschriebenen Gründen weiter verschlechtert.

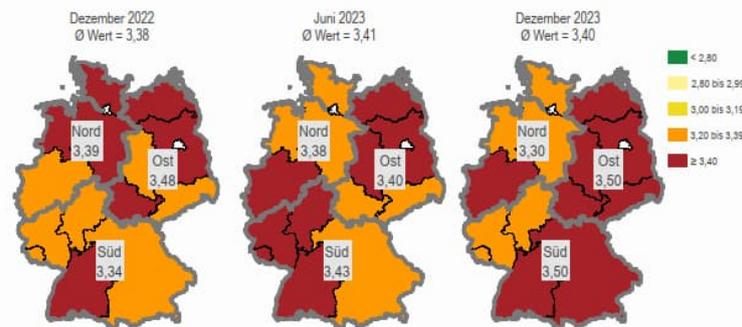
Stimmung in der Landwirtschaft zum Jahresende verschlechtert.
- Stand Dezember 2023 -



Konjunktur- und Investitionsbarometer Agrar | 1. + 2. Quartal 2024 - 3 - Bispoldt, Ewert-Koch, Henning, Baumgarten & V. produkt+markt

Im Norden bleibt die Einschätzung der Landwirte zu ihrer aktuellen wirtschaftlichen Lage im Vergleich zu Sommer konstant. Im Süden und Osten hat sie sich dagegen deutlich eingetrübt. Die Zukunftserwartungen (wirtschaftliche Situation in den nächsten 2 bis 3 Jahren) haben sich im Norden leicht verbessert, hingegen im Süden verschlechtert.

- Landwirte: Erwartete wirtschaftliche Situation in den nächsten 2 bis 3 Jahren -



Ø Werte: 1 = sehr gut, 3 = befriedigend, 5 = sehr ungünstig
Frage 6: Wie beurteilen Sie die wirtschaftliche Situation Ihres Betriebes für die nächsten 2 bis 3 Jahre gegenüber der aktuellen Situation?

Konjunktur- und Investitionsbarometer Agrar | 1. + 2. Quartal 2024 - 10 - produkt+markt

Während sich in den Acker- und Futterbaubetrieben die Erwartungen an die künftige wirtschaftliche Entwicklung ein wenig verbessern konnten, schätzen die Veredlungsbetriebe ihre Entwicklung deutlich schlechter ein.

Insbesondere Umweltauflagen, die Preise für Betriebsmittel, eine vor allem nationale Agrarpolitik ohne realistische Perspektiven sowie eine gesellschaftliche Erwartungshaltung in Verbindung mit einer häufig vorzufindenden diametralen Zahlungsbereitschaft der Verbraucher, sind wesentliche Gründe der Protestbewegung und der benannten Betriebsaufgaben in der Landwirtschaft.

Entsprechend dem beschriebenen Marktumfeld positionieren sich die **Schlachtunternehmen**. So vermittelt auch das „ISN-Schlachthofrankings 2023“ weitere Konsolidierungsschritte in der Schlachtbranche. Mit der sinkenden Zahl der in Deutschland geschlachteten Schweine (rd. -7%) nahmen sowohl die Schlachtaktivitäten in den betriebenen Schlachtstandorten als auch deren Anzahl weiter ab.

"TOP 10 Schweineschlachtbetriebe in Deutschland 2023"					
Rang	Unternehmen	Schlachtungen in Mio.		Veränderung zu 2022	Marktanteil 2023
		2022	2023		
1.	Tönnies	14,79	13,99	- 5,4 %	31,9 %
2.	Westfleisch	6,51	6,50	- 0,2 %	14,8 %
3.	Vion	5,80	5,30	- 8,6 %	12,1 %
4.	Danish Crown	3,03	2,10	- 30,7 %	4,8 %
5.	Müller Fleisch	1,89	1,78	- 5,8 %	4,1 %
6.	Böseler Goldschmaus	1,72	1,70	- 1,2 %	3,9 %
7.	Tummel	1,55	1,55	0,0 %	3,5 %
8.	Steinemann	1,19	1,16	- 2,2 %	2,6 %
9.	Manten	1,08	1,08	+ 0,2 %	2,5 %
10.	Simon-Fleisch	1,05	1,06	+ 0,5 %	2,4 %
gesamt Top-10		38,60	36,21	- 6,2 %	82,5 %
gesamt Deutschland		47,10	43,87	- 6,9 %	100 %

Quelle: ISN - Interessengemeinschaft der Schweinehalter Deutschlands e.V. nach Unternehmensangaben und destatis

ISN-Schlachthofranking 2023: Die Konsolidierung in der Schlachtbranche setzt sich fort

Die zehn größten Schweineschlachtbetriebe mussten nach Auskunft der ISN im Jahr 2023 weitere, zum Teil erhebliche, Rückgänge bei den Schlachtungen hinnehmen, wobei das Minus in der Summe mit 6,2 % unter dem Rückgang der übrigen Betriebe (-9,9 %) lag. Entsprechend

ergab sich insgesamt eine Abnahme der Schlachtungen um 6,9 %, womit der Anteil der größten 10 Betriebe am Gesamtmarkt auf 82,5 % weiter zunahm.

Da sich die Anzahl der Schlachtungen bei Tönnies im Vergleich zum Gesamtmarkt weniger stark minderten, konnte der Marktanteil des Spitzenreiters weiter ausgebaut werden. Bemerkenswert erfreulich - weil gegen den rückläufigen Trend - stellte sich die fast auf Vorjahresniveau gehaltene Zahl an Schlachtungen bei der genossenschaftlich organisierten Westfleisch dar.

Bei steigenden Kosten - insbesondere für Energie, Transport, Verpackung und Personal, einer knapperen Verfügbarkeit von Schlachttieren und einer - u.a. durch substitutives Konsumverhalten - rückläufigen Fleischnachfrage ergibt sich, auch für den Schlachthofsektor, weiterer Transformationsbedarf. Dieser fokussiert sich derzeit insbesondere auf - von Verbraucherseite gewünschte - höhere Qualitäten und auf eine langfristige, verlässliche und transparente Rohstoffsicherung. Die frühzeitige und adäquate Einbindung der Handelsgenossenschaften in entsprechende Rohstofflieferketten ist damit für beide Seiten sehr bedeutsam.

Auch die genossenschaftlichen Unternehmen im Zuchtviehgeschäft reagieren auf die Dynamik und Ansprüche der Märkte; dabei steht die Kooperation als Vehikel und Mehrwert ihrer Arbeit zielführend weiter im Vordergrund. Rückläufige Besamungszahlen oder auch eine anhaltend emotional geführte Debatte über Tierhaltung oder Tiertransporte in Drittländer, insbesondere aber der deutliche Trend zu größeren, leistungsorientierteren Unternehmenseinheiten in der Milchviehwirtschaft in allen Regionen, sind Gründe des Strukturwandels und der Neujustierung der mitgliedsstarken Zuchtgesellschaften. Sie verfolgen mit gebündelten Kräften das Ziel, Synergieeffekte - z.B. in Zuchtprogrammen und im Spermaustausch auf der Basis eines breiten Rassespektrums anzubieten, oder in gemeinsamer Forschung und Entwicklung den genetischen Fortschritt zu erweitern und damit die Wertschöpfung ihrer landwirtschaftlichen Mitglieder, die sich in der Milch- und Fleischzucht engagieren, weiter zu stärken.

3. Ergebnisse des genossenschaftlichen Viehhandels im Kalenderjahr 2023

Die Umsatzentwicklung der genossenschaftlichen Viehhandelsunternehmen wird in folgenden Kapiteln beschrieben.

3.1. Umsatzentwicklung

Die Zahl der im Viehverbundgeschäft aktiven Unternehmen zum 31.12.2023 im Verbandsgebiet verminderte sich um 4 auf 20 Unternehmen.

Struktur des genossenschaftlichen Viehhandels

	Anzahl	Tiere Tsd.	Mio. EUR
VVG / EZG	14	6.368	1.217
RWG / Beteilig.	3	1.431	340
Zucht	3	102	109
Gesamt	20	7.901	1.666

In der Strukturübersicht werden Unternehmen erfasst, deren Erlöse zu wesentlichen Teilen aus dem Viehhandelsgeschäft stammen. 80 % der Tiere und gut 70 % der Erlöse kommen aus dem Geschäft der Viehvermarktungs- und Erzeugergemeinschaften.

Mit 7,9 Mio. Tieren verminderte sich deren Zahl im genossenschaftlichen Viehhandelsgeschäft gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 4 %. Die geringere Tierzahl beim Handel mit Schweinen, ist auch dem in den letzten Jahren intensiven Strukturwandel in der Schweinehaltung geschuldet. Die auch von Seiten der genossenschaftlichen Verbände an unterschiedlichen Stellen gegenüber der Politik immer wieder angemahnte, mangelnde Praxistauglichkeit und unzureichende Planungssicherheit der agrarpolitischen Vorstellungen ganz besonders im Schlachtschweine- und Ferkelgeschäft ist seit Jahren wesentliche Ursachen für den drastischen Rückgang der Betriebe und Tiere in der Schweinehaltung. Mangels wirtschaftlicher Perspektive verlassen viele Betriebe diesen landwirtschaftlichen Wirtschaftszweig. Die mittlerweile aus dieser Entwicklung resultierende, knappe Versorgungslage bei Schlachtschweinen und Ferkeln hatte im Jahr 2023 deutlich höhere Erzeugerpreise zur Folge. In Verbindung mit gestiegenen Tierzahlen im Großviehhandel ergab bei den gesamten Umsatzerlösen eine Erhöhung um 18 % (rd. 260 Mio. EUR) auf knapp 1,7 Mrd. EUR.

3.1.1. Schlachtvieh

Im Schlachtviehhandel verminderte sich die Zahl gehandelter Tiere um 7 %, die entsprechenden Umsatzerlöse erhöhten sich um 13 %.

Bei den Schlachtrindern konnte das außergewöhnlich hohe Preisniveau des Vorjahres im Jahr 2023 nur noch zu Jahresbeginn fortgesetzt werden. Es lag im weiteren Jahresverlauf und damit auch insgesamt deutlich unter dem Vorjahresniveau (- 6 % zum VJ, bei Jungbullen R3). Der im Jahr 2023 ebenfalls erheblich unter den guten Vorjahreswert fallende Milchpreis war ein Grund für den benannten rückläufigen Bestand an Milchkühen. Bei einem gleichwohl weiterhin überschaubaren Schlachtangebot beim Großvieh, sorgte insbesondere die inflationsbedingte Kaufzurückhaltung der Verbraucher in Deutschland für eine geringere Nachfrage beim höherwertigen Lebensmittel Rindfleisch.

	2023		2022		Veränderungen in %	
	Stück	TEUR	Stück	TEUR	Stück	TEUR
Rinder	160.028	239.572	143.890	231.056	11,2	3,7
Kälber	13	4	27	8	-	-
Schweine	4.180.699	952.431	4.534.521	821.502	-7,8	15,9
Schafe / Sonst.	1.315	176	1.193	240	-	-
Gesamt	4.342.055	1.192.183	4.679.631	1.052.806	-7,2	13,2

Der Schlachtschweinehandel bestimmte auch in diesem Jahr mit einem Anteil von insgesamt 80 % (VJ: 78 %) am gesamten Schlachtvieherlös die Entwicklung des Schlachtviehgeschäftes in besonderer Weise. Im Norden betrug diese Relation 81 % und auf der Basis eines geringeren Umsatzniveaus in der Südregion 33 %. Die Genossenschaften vermarkteten mit knapp 4,2 Mio. Schweinen weniger Tiere als im Jahr zuvor.

Nicht nur in Deutschland, sondern auch in der EU sind die Schweinebestände insbesondere infolge der in den zurückliegenden Jahren zumeist sehr schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen und der sich stetig verschärfenden gesetzlichen Vorgaben weiter gesunken. Das daraus resultierende knappe Angebot schlachtreifer Schweine konnte in der ersten Jahreshälfte gut vermarktet werden. Mit Beginn der zweiten Jahreshälfte war ein weiterhin überschaubares Angebot in einem nachfragebedingt schwächeren Schweinefleischmarkt nur schwer zu platzieren. Neben dem allgemein sinkenden Fleischverzehr sind u.a. die weiterhin auch inflations-

bedingt hohen Ausgaben für Nahrungsmittel, entsprechende Energiekosten für Kühl- und Gefrierbestände aber z.T. auch personalbedingte Engpässe in den nachgelagerten Verarbeitungsstufen als Gründe dieser Entwicklung zu nennen.

3.1.2. Nutztvieh

Die Umsatzerlöse im gesamten Nutztviehgeschäft lagen - bei einer geringfügig höheren Zahl vermarkteter Tiere - um 33 % über dem Vorjahresniveau. Der überwiegende Teil der Nutztvieherlöse entfällt dabei auf das Ferkelgeschäft.

Die Zahl der vermarkteten Tiere im Bereich **Magervieh** lag um 4 % über dem Vorjahresniveau. Das niedrigere Preisniveau bedingte einen Anstieg der Umsatzerlöse um knapp 3 %.

Die Umsatzentwicklung im Handel mit **Kühen und Zuchtbullen** wird im Wesentlichen von den großen Zuchtgenossenschaften bestimmt. Neben den zur Mitgliederbindung und Meinungsbildung beitragenden öffentlichen Tierleistungsschauen und klassischen Auktionen bieten weitere Formate mit Eventcharakter wie z.B. die Auktion „Sunrise Sale“ attraktive Möglichkeiten europaweites Interesse für die Zuchterfolge in Deutschland zu schaffen. Insgesamt erhöhte sich über alle Zucht- und Viehhandelsunternehmen die Zahl der vermarkteten Kühe und Bullen um 8 %, die Erlöse lagen um 7 % über dem Vorjahreswert.

Als Konsequenz aus den bereits seit längerem - wirtschaftlich aber zunehmend auch gesellschaftlich - schwierigen Bedingungen gepaart mit wenig bis keiner politischen Bereitschaft zu praxistauglichen, verlässlichen und wirtschaftlich stabilen Lösungen, nimmt die Sauenhaltung in Deutschland weiter ab. Die Anzahl der vermarkteten **Sauen** sank insgesamt um 11 %.

	2023		2022		Veränderungen in %	
	Stück	TEUR	Stück	TEUR	Stück	TEUR
Magervieh	41.561	32.422	39.815	31.500	4,4	2,9
Kühe / Bullen	62.504	89.217	57.827	83.653	8,1	6,7
Kälber	105.223	28.834	116.409	30.002	-9,6	-3,9
Sauen / Eber	26.978	10.360	30.199	9.849	-10,7	5,2
Ferkel / Läufer	3.322.012	312.112	3.303.215	199.847	0,6	56,2
Schafe / Sonst.	278	497	288	506	-	-
Gesamt	3.558.556	473.442	3.547.793	355.357	0,3	33,2

Die Zahl gehandelter **Ferkel** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um knapp 1 %; die entsprechenden Umsatzerlöse allerdings deutlich um über 50 %.

Die hohen Schlachtschweinepreise und der Mangel an Ferkeln spiegeln sich als zwei wesentliche Faktoren auch in der Entwicklung der Ferkelpreise wider. Mit den rückläufigen Preisen am Schlachtschweinemarkt waren im 2. Halbjahr auch Abschläge im Ferkelhandel verbunden.

In **Niedersachsen und Schleswig-Holstein** verminderte sich die Zahl der genossenschaftlich erfassten Tiere insgesamt um 4 %, deren Umsatzerlöse stiegen um 20 % auf 1.420 Mio. EUR womit dort 85 % der Gesamtumsätze (GUE) zur Vermarktung kamen. In **Hessen** verminderte sich auf der Grundlage eines deutlich kleineren Handelsvolumens und anderer Strukturverhältnisse die erfassten Tierzahlen im Schlachtbereich um 5 % und im Nutztierbereich um 11 %, wobei sich die Erlöse insgesamt um 3 % auf 56 Mio. EUR (4 % d. GUE) erhöhten. Im Bundesland **Nordrhein-Westfalen** stiegen - bei rückläufiger Tierzahl (- 7%) - die Umsatzerlöse um 11 % auf 190 Mio. EUR (11 % d. GUE).

3.1.3. Umsatzgrößenstruktur

Der durchschnittliche Umsatzerlös der Viehvermarktungs- (inkl. Zucht-) Genossenschaften betrug 78 Mio. EUR und der 3 Raiffeisen- Warengenossen-/gesellschaften mit Viehgeschäft 113 Mio. EUR. Insgesamt lag der Durchschnittsumsatz einer viehvermarktenden Genossenschaft mit 83 Mio. EUR um 18 % über dem Vorjahresniveau.

Vievermarktende Genossenschaften/Gesellschaften

Viehumsatz je Genossenschaft	Genossenschaft	Viehumsatz		Ø je Genossenschaft
		Anzahl	TEUR	
> 100 Mio. €	5	1.314.185	79	262.837
60-100 Mio. €	2	167.136	10	83.568
20 - 60 Mio. €	5	152.048	9	30.410
10 - 20 Mio. €	1	16.878	1	16.878
< 10 Mio. €	7	15.378	1	2.197
Gesamt	20	1.665.625	100	83.281

Gut 25 % der Genossenschaften erwirtschaften knapp 80 % der Umsatzerlöse. 7 Genossenschaften (35 %) weisen einen durchschnittlichen Viehumsatz von mehr als 60 Mio. EUR aus und erzielen 90 % der Gesamtumsatzerlöse.

Die Betriebsgrößenstrukturen und die gehandelten Tiergattungen unterscheiden sich in Abhängigkeit von den landwirtschaftlichen Mitgliedsbetrieben in den jeweiligen Regionen.

Während im Norden mit einem durchschnittlichen Umsatz in Höhe von rd. 130 Mio. EUR und im Westen (95 Mio. EUR) insbesondere das Schlachtschweine- und Ferkelgeschäft dominiert, wird im Süden (8 Mio. EUR) des Verbandsgebietes verhältnismäßig mehr Großvieh gehandelt.

Insgesamt beschäftigen die 20 viehvermarktenden Handelsunternehmen rd. 740 Mitarbeiterinnen und 10 Auszubildende. Die Vieh- und Zuchtgenossenschaften, in denen die Mitgliederzusammenschlüsse auch in Zeiten strategischer Beteiligung weiter betreut werden, zählen knapp 40.000 Mitglieder.

4. Fazit

Die wirtschaftliche Entwicklung der im genossenschaftlichen Viehhandelsgeschäft engagierten Unternehmen kann - in der Gesamtheit betrachtet - noch zufriedenstellen.

Gleichwohl offenbart sie bei einigen Marktakteuren zeitnahen Handlungsbedarf. Vor dem Hintergrund der beschriebenen Dynamik im Handel - bei den landwirtschaftlichen Erzeugern und Mitgliedern, in den Lieferketten aber auch bei den Verbrauchern und agrarpolitischen Entscheidern - sind perspektivisch lösungsorientierte Ansätze und Ideen weiter voranzutreiben und wenn möglich gemeinschaftlich umzusetzen.

Im Rahmen ihrer strukturellen Möglichkeiten haben und werden die genossenschaftlichen Agrarhandelsunternehmen ihre Positionen weiter bündeln, vernetzen und erforderliche Prozesse stetig optimieren oder neu ausrichten, um sich an der Seite ihrer landwirtschaftlichen Mitglieder und Kunden im dynamischen Wettbewerb flexibel zu zeigen und als verlässlicher Partner weiter behaupten zu können.

Hannover, 29. Mai 2024

Genoverband e.V.

i. V. Dr. Simone Roscher i. V. Thomas Lindt

Quellen: Konjunkturbarometer Agribusiness in Deutschland 2024

Deutscher Raiffeisenverband e.V. Jahresbericht Agrarwirtschaft 2023

Agrarzeitung

AMI Agrarmarkt-Information-Gesellschaft mbH (www.ami-informiert.de)

Deutscher Bauernverband e.V.

DLG Mitteilungen

VR-Branchen Spezial

IVO-Institut Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e. V.

Zeitschrift Land und Forst (Niedersachsen)

Agrarmärkte aktuell LEL Schwäbisch Gmünd

Statistisches Bundesamt (DE Statis)

Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie in Niedersachsen; Erntestatistik
USDA (United States Department of agriculture; Ldw. Ministerium USA)
IGC: Internationaler Getreiderat
Interessengemeinschaft der Schweinehalter Deutschlands e.V. (ISN),
Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)
Konjunktur u. Investitionsbarometer Agrar (rentenbank)
Thünen Working Paper 232; Analyse der Viehzählungsergebnisse Dr. Josef Efken